

Endwehre

Neuenbürg.

Mittwoch, 30. Dezbr.

ittags 1 Uhr

Marktplatz antreten
egöspiel gegen Ab-
sorgeheim.

Arzte

en als vorzügliches
Süßemittel

ser Brust-

Caramellen.

3 Tannen!

tionen gebrauchen
sie gegen

usten

eit, Verschleimung,
erb, schmerzenden
schmerzen, sowie als
ung gegen Erkält-
daher hochwillkommen
dem Krieger!

O not, begl. Zeugnisse
von Ärzten u. Pri-
verbürgen den sicheren
Appellantenregende,
smekende Wundons.
b. Pfg. Dose 50 Pfg.
adg. 15 Pfg., kein Porto.
in Apotheken, sowie
5. Pfg. u. 10. Pfg. Käufer
Neuenbürg; Apotheke
r und Wils. König in
Wald; Fr. Wurster und
Fischer in Calmbach;
erth und Albert Stieg-
höfen; Emil Wurster
Langenbrand.

invaliden-

eld-Lotterie

Gunsten der Würtb.

egs-Invaliden

ung am 28. Jan. 1915.

Gesamtgewinne:

6000 M.

phthener barohne Abzug

5000 M.

6000 M.

u. s. w.

invaliden-Lose 1 Mk.

13 Lose 12 Mk.

Porto u. Liste 25 Pfg.

of. die Generalagentur

invalidendank

ungart, Königsplatz 1.

ie alle Verkaufsstellen

des Landes.

eten Landsturms.

eldartillerie a, Pionier a

0-1894 gelangen am

Jahrgänge 1888-

nen Landsturmpflichtigen

irkskommando.

Ersteint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag

Preis vierteljährlich:

In Neuenbürg M. 1.35.

Durch die Post bezogen:

Im Orts- und Nachbar-

orts-Verkehr M. 1.35.

Im sonstigen inländ.

Verkehr M. 1.40; hiezu

je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle

Postenstellen und Postboten

jetzt an.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 207.

Neuenbürg, Mittwoch den 30. Dezember 1914.

72. Jahrgang

Der Krieg.

Kronprinz Wilhelm an seine Armee.

Viel Freude hat am Weihnachtsabend im Felde ein Erlaß des Kronprinzen unter den Mannschaften hervorgehoben, der laut „Voss. Zeitung“ folgenden Wortlaut hat:

Weihnachten in Frankreich, in engster Fühlung mit dem Feinde! Solche Feiertage werden uns allen unvergeßlich bleiben! Dazu wünsche ich sämtlichen Angehörigen meiner tapferen Armee Gottes reichsten Segen, bis wir uns mit dem Soldatenglied pflichtbewußter Streiter einen Frieden erkämpft haben, auf den wir und unser geliebtes Vaterland stolz sein werden. Wie mein Großvater, der Kronprinz Friedrich Wilhelm, Weihnachten 1870 seiner braven Armee, Euren Vätern und Großvätern, so sende ich jedem einzelnen meiner treuen Kämpfer als bescheidene Erinnerungsgabe an die gemeinsame Weihnachtsfeier in Deutschlands größter Zeit eine Tabakspfeife mit meinem Bilde.

gez. Wilhelm.

Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen.

Wie das Blatt weiter mitteilt, ist am 24. Dez. eine besonders aufmerksame Bereitschaft unterseits angeordnet und befohlen worden, die Vorbereitungen für die Weihnachtsfeier so zu treffen, daß fernortige Liebesgaben ausreichen. Ueberall in den Schützengräben waren im Laufe des Tages in den Bereitschaftsstellungen und Quartieren liebevolle Vorbereitungen für das schöne Fest im Gange. Kleine Weihnachtsbäumchen, die aus der Heimat gesandt sind, sowie Tannenbäume, die aus dem Walde geholt wurden, waren vielfach zu finden. Die Intendantur lieferte den Truppenteilen für die Mannschaften Lichter und Baumzweige. Diese Fürsorge wurde von den Mannschaften dankbar anerkannt, wie denn überhaupt die Stimmung trotz der wehmütigen Heimatsgedanken überall zuversichtlich und gehoben ist. Nirgends herrscht Trübsinn und Niederbegeisterung, obwohl die Anforderungen an die Truppen gerade in diesen Tagen der Angriffe auf Grund des Joffreschen Angriffsbefehls groß waren und aller Anspannung erforderte.

Da die Erklärung des französischen Ministerpräsidenten in der Deputiertenkammer über die Kriegursachen eine Reihe unwahrer Behauptungen enthält, so hat der deutsche Reichskanzler in einem Rundverlaß an die deutschen Botschafter und Gesandten und zur Kenntnis der betreffenden Regierungen eine umfassende Berichtigung der französischen Entstellungen vorgenommen. Ganz besonders wendet sich der deutsche Reichskanzler in dem Erlaß gegen die falsche französische Behauptung, daß der Friede hätte erhalten werden können, wenn auch Deutschland dem englischen Vorschlag beigestimmt hätte, die militärischen Vorbereitungen einzustellen und über die Streitfragen auf einer Konferenz der Großmächte in London in diplomatischen Verhandlungen zu treten. Dieser englische Vorschlag kam vom 26. Juli und sein Inhalt war, daß die Großmächte einen Ausweg aus der österreichisch-serbischen Streitfrage suchen sollten. Deutschland habe aber von Anfang an auf dem Standpunkt gestanden, daß der österreichisch-serbische Konflikt nur Österreich und Serbien angehe und daß Österreich nicht einem Gerichtshof der Großmächte in seinen eigenen Angelegenheiten unterstellt werden dürfe. Auch Österreich habe diesen Standpunkt vertreten und habe zugleich erklärt, daß es in seinem Streite mit Serbien dessen Gebiet nicht verkleinern wolle. England wie Frankreich hätten sich geweigert, in Petersburg maßgebend auf die Kriegspartei zu wirken. Rußland hätte dann, statt auf Serbien einen maßgebenden Einfluß auszuüben, seine

großen Streit gegen Österreich und auch gegen Deutschland mobil gemacht. Rußland ordnete schon in der Nacht vom 30. auf 31. Juli die Mobilmachung seiner gesamten Streitkräfte an, was nach der Kriegserklärung zur Folge haben mußte. Rechnen man dazu, daß auch Frankreich bereits große militärische Vorbereitungen getroffen hatte und England schon am 24. Juli Maßnahmen für die Kampfbereitschaft seiner Flotte traf, so war es klar, daß die Mächte des Dreiverbandes zum Kriege entschlossen waren, während sie noch friedliche Worte im Munde führten. Die wahre Lage war folgende, der Dreiverband mit Rußland an der Spitze verlangte, daß Österreich und Deutschland vor den Drohungen des Dreiverbandes im serbisch-österreichischen Konflikt demütig zurückweichen sollten und daß geschah nicht und konnte im Interesse der Würde und des Ansehens und der Freiheit des Deutschen Reiches und Österreich-Ungarns auch nicht geschehen und deshalb mußte es zum Kriege kommen.

Am 24. und 25. Dezember haben auch die Österreichischen Kämpfe mit den Russen gehabt. Nach vierstündigen heldenmütigen Kämpfen nahmen die Österreicher in den Karpaten den Ujeder Pass, in Galizien nahmen die Russen mit übermächtigen Angriffen wieder die Festen von Krasno und Also, dagegen wurden die Russen bei Bistka in Galizien zurückgeschlagen, auch in Polen wurden Angriffe der Russen durch die Österreicher zurückgeschlagen. Bei den österreichischen und ungarischen Truppen herrscht große Freude darüber, daß sie auch aus dem Deutschen Reiche viele Weihnachts-spenden erhalten haben.

Wien, 29. Dez. (WZ.) Amtliche Mitteilung vom 29. Dezember mittags: Die russische 8. Armee, die vor etwa einer Woche die Offensive gegen unsere über die Karpaten vorgerückten Kräfte ergriff, hat sich durch Ergänzungen und frische Divisionen derart verstärkt, daß es geboten schien, unsere Truppen auf die Passhöhen und in den Raum von Gorlice zurückzunehmen. Die sonstige Lage im Norden ist hierdurch nicht berührt. — Auf dem Balkankriegsschauplatz entfalten die Montenegriner eine lebhaftere aber erfolglose Tätigkeit.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die türkische Kammer in einer Adresse an die Regierung die Thronrede beantwortet und in derselben die Wichtigkeit des Heiligen Krieges hervorgehoben hat. 300 Millionen Mohammedaner seien dem Rufe des Kalifen gefolgt und es gelte, die Feinde des Islams zu zerschmettern. Der in Konstantinopel weilende Führer der ägyptischen Nationalpartei hat den Prinzen Hussein Kemal, der in Ägypten auf Antrreiben der Engländer den Titel eines Sultans von Ägypten angenommen hat, für einen Verräter des Vaterlandes und Feind des Islams erklärt.

Berlin, 29. Dez. (WZ.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Um dem Gefühl der Zusammengehörigkeit des deutschen Volkes mit dem osmanischen Reich im Kampf gegen die gemeinsamen Feinde auch auf dem Gebiete der Liebestätigkeit Ausdruck zu verleihen, ist ein deutsches Hilfskomitee zum Zweck von Sammlungen zu Gunsten des Roten Halbmonds in der Bildung begriffen. Se. Majestät der Kaiser hat für diesen Zweck den Betrag von 40 000 M. gestiftet und davon unmittelbar Se. Majestät dem Sultan Kenntnis gegeben. Es sind weiter vom Stadtrat in Dresden 5000 M. und von dem städt. Kriegsfürsorgeausschuß in Chemnitz 1500 M. gespendet worden. Der Reichskanzler hat das Ehrenpräsidium übernommen. Die Vorarbeiten liegen in den Händen des Fürsten Hatzfeld Herzogs zu Trachenberg, des Präsidenten des Reichstags, Dr. Kämpf und des Generalkonsuls von Koch.

Paris, 29. Dezbr. (WZ.) Das Journal meldet: Ministerpräsident Viviani hat Witterle,

Beil, Langel, Helmer und Blumenthal damit beauftragt, festzustellen, welche von den in Frankreich befindlichen Elsaß-Lothringern echte Elsaß-Lothringer und welche Reichsdeutsche sind.

Basel, 29. Dez. (WZ.) Wie die „Baseler Nachrichten“ aus Voston melden, sind 30 000 von der französischen Regierung in den Vereinigten Staaten angekauft Pferde auf griechischen Schiffen nach französischen Häfen verladen worden.

Berlin, 28. Dez. (WZ.) Nach der „Börsenzeitung“ ist die Auszeichnung des Reichsbankpräsidenten Haverstein und des Staatsministers von Breitenbach mit dem Eisernen Kreuz am weißen Bande eine durchaus verdiente. Beide haben auf ihren Gebieten Taten von höchster Bedeutung für die zuverlässige Durchführung der Kriegspläne vollbracht.

Glabach, 28. Dez. (WZ.) In der Handelskammer wurde auf Grund von Erhebungen der hiesigen Fabrikantenkommission mitgeteilt, daß im Bezirk Roubais für 300 Millionen Mark Rohwolle aufgefunden worden ist, mit deren Abtransport nach Deutschland begonnen wurde.

Stettin, 24. Dez. Die städtischen Kollegien bewilligten 30 000 M. als Hindenburgspende und beschloßen, eine Straße und eine Schule nach Hindenburg zu nennen.

Aachen, 24. Dez. Die Stadt bewilligte 20 000 M. als Hindenburgspende, für das Ostheer 20 000 M. und weiterhin 10 000 M. zur Anschaffung von Liebesgaben.

Elberfeld, 24. Dez. Die von Elberfelder Frauen und Jungfrauen gesammelte Hindenburgspende ergab 11 000 M. Für die Errichtung einer Gedächtnishalle auf dem Ehrenfriedhof wurden 6000 M. gespendet.

München, 26. Dez. Eine in München weilende Amerikanerin hat auf dem Weg zur Trambahn in Schwabing ein Perlenhalsband im Werte von 60 000 M. verloren. Es ist einreihig und besteht aus 60 Perlen, von denen die 5 größten erbsengroß sind. Die Schließe ist mit Brillanten besetzt. Es sind 1000 M. Belohnung für die Beibringung des Schmuckstückes versprochen.

Berlin, 28. Dez. (WZ.) Nach dem „Berl. Tagebl.“ sind bei Pompeji mehrere unvergleichlich schöne Villen ausgegraben worden.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Dez. S. M. der König hat dem Oberforstrat a. D. Kammerherrn Grafen von Uxkull-Gyllenband in Kirchheim u. T. zum 80. Geburtstag seine Glückwünsche ausgesprochen.

Stuttgart, 28. Dez. Die Königin hat auf Weihnachten das Dienstehrenzeichen für treue Dienstleistung in einer und derselben Familie an 48 weibliche Dienstboten und zwar an 5 mit einer Dienstzeit von mindestens 50 Jahren das vergoldete und an 43 mit einer solchen von mindestens 25 Jahren das silberne verliehen.

Stuttgart, 28. Dez. Die alljährlich am Erscheinungsfest, 6. Jan., stattfindende Landesversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei Württembergs wird in der nächsten Woche wegen des Krieges nicht gehalten.

Stuttgart, 28. Dez. Nach einer amtlichen Mitteilung werden Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewicht über 250 g bis 500 g für die Zeit vom 11. bis einschließlich 17. Januar von neuem zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pfg.

Stuttgart. Unter den wenigen Offizieren der „Emden“, die gerettet sind, befindet sich der Sohn des Ministerialdirektors v. Schall hier, Leutnant z. S. Robert Schall.

Rebenhausen, 29. Dez. Die hiesigen Schulkinder erhielten von der Königin schöne Weihnachtsgeschenke: Die Knaben Helme, Säbel, Gewehre, die Mädchen Puppen und sonstige Spielsachen, sowie nützliche Lehrmittel für den Handarbeitsunterricht. Die Weihnachtsfeier, an der sich die Kinder mit Vorträgen und Gesängen beteiligten, konnte, laut Staatsanzeiger, zum ersten Mal im Schulhaus gehalten werden.

Hall, 28. Dez. Am letzten Mittwoch hat ein Kraftwagen mit der Leiche des in Rußland gefallenen Sohnes des Reichs- und Landtagsabgeordneten Riesching die Stadt passiert. Der Haller Landsturm zwang, wie die „Schwäb. Tagwacht“ schreibt, den Kraftwagen zum Anhalten, gab ihn aber trotz der Legitimation des Abgeordneten Riesching, der die Leiche selbst begleitete, zur Weiterfahrt nicht frei. In kurzer Zeit gab es eine große Menschenansammlung. Die Sache hätte einen bedrohlichen Charakter angenommen, wenn nicht Riesching zu seiner weiteren Legitimation den Stadtschultheißen Hauber berufen hätte. Die Angelegenheit ist zweifellos auf ein Versehen zurückzuführen, da in letzter Zeit Gerüchte im Umlauf waren, daß im Lande ein feindliches Automobil sich befände, das mit als bayerische Offiziere verkleideten Spionen besetzt sei.

Heilbronn, 24. Dez. Die hiesigen bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, sich an der Hindenburgspende mit 5000 M. zu beteiligen.

Ludwigsburg, 28. Dez. Am Nachmittag des zweiten Weihnachtsfeiertags wohnte der König der Bescherung in der A. G. Wernerschen Kinderheilanstalt an, vom Vorstand und Ausschuss empfangen und begrüßt. Hierauf besuchte der König die in der Anstalt verpflegten Verwundeten und nahm an den Bescherungen der Jünglinge im Wilhelmsstift und im Maria-Martastift teil.

Künzelsau, 24. Dez. Als die Frau des im Felde stehenden Bauern Schmitt in Jagstberg einen Topf heißen Wassers aus dem Ofen heben wollte, brach der Boden des Gefäßes durch. Der in der Nähe befindliche anderthalbjährige Knabe wurde so schwer verbrüht, daß er starb.

(Landesproduktenbörse Stuttgart). Bericht vom 28. Dez. Ueber die heutige Börse können wir nur das Folgende mitteilen, was wir vor acht Tagen gemeldet haben; das Angebot hat seitens der Landwirte vollständig aufgehört, und wenn dieser Zustand so weiter geht, so werden auch unsere Mähen ihren Betrieb weiter einschränken müssen. Der Saatensatz ist nach übereinstimmenden Berichten günstig. 30 %iges Weizenanlagmehl Nr. 0: M. 45.— bis M. 46.—, Weizenbrotmehl Nr. 1: M. 41.50 bis M. 42.50.

Zur Frage der Nahrungsmittelversorgung während des Kriegs.

In Ergänzung der Aufsätze in Nr. 201 und 202 dieses Blattes haben wir das Folgende nachzutragen:

Roggenbrot darf in den Verkehr nur gebracht werden, wenn zur Bereitung auch Kartoffel verwendet ist. Der Kartoffelgehalt muß bei Verwendung von Kartoffelflocken, Kartoffelwalzmehl oder Kartoffelröstmehl mindestens fünf Gewichtsteile auf fünfundsiebzig Gewichtsteile Roggenmehl betragen. Roggenbrot, zu dessen Bereitung mehr Gewichtsteile Kartoffel verwendet sind, muß mit dem Buchstaben K bezeichnet werden. Beträgt der Kartoffelgehalt mehr als zwanzig Gewichtsteile, so muß dem Buchstaben K die Zahl der Gewichtsteile in arabischen Ziffern hinzugefügt werden. Werden gequetschte oder geriebene Kartoffeln verwendet, so entsprechen vier Gewichtsteile einem Gewichtsteil Kartoffelflocken, Kartoffelwalzmehl oder Kartoffelröstmehl; es müssen also in diesem Fall stets fünf Gewichtsteile Kartoffelflocken und dergl. (Trockenkartoffeln), je vier Gewichtsteile gequetschte oder geriebene Kartoffeln verwendet werden, somit auf 95 Gewichtsteile Roggenmehl mindestens 20 Gewichtsteile gequetschte oder geriebene Kartoffeln kommen.

Vom 1. Dezember ab darf also nur noch Roggenbrot in den Verkehr gebracht werden, zu dessen Bereitung auf 95 Gewichtsteile Roggenmehl mindestens 5 Gewichtsteile Trockenkartoffel (Kartoffelmehl, Kartoffelflocken, Kartoffelröstmehl) oder statt solcher die vierfache Gewichtsmenge gequetschter oder geriebener Kartoffeln verwendet worden sind. Es ist aber auch gestattet und sogar erwünscht, Brot in den Verkehr zu bringen, bei dessen Herstellung bis zu 20 Hundertteilen des Gesamtgewichts der Mischung Trockenkartoffeln, also 80 Gewichtsteile Roggenmehl und 20 Gewichtsteile Trockenkartoffeln, verwendet worden sind. Werden statt der Trockenkartoffeln gequetschte oder geriebene Kartoffeln verwendet, so kommt auch hier die vierfache Gewichtsmenge solcher Kartoffeln als Zusatz in Betracht; es wären also beispielsweise

auf 80 Gewichtsteile Roggenmehl statt 20 Gewichtsteilen Trockenkartoffeln viermal so viel, also 80 Gewichtsteile gequetschter oder geriebener Kartoffeln zu nehmen, somit 50 Hundertteile des Gewichts der Mischung.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Neuenbürg. Das Eiserne Kreuz erhielt: Der Leutnant d. Landw. I. Edm. Inf. Regt. Nr. 120 Karl Dorisch, Sohn der Frau Kassier Dorisch von Neuenbürg. — Ferner erhielt diese Auszeichnung Leutnant d. Reserve im Feldartill. Regt. 65 Theodor Feld von Hßen a. Enz.

Reinbach. Dem Tambour (Gefr.) Friedrich Schaudt von Reinbach im Inf. Regt. 126 wurde am 6. November die silberne Militärverdienstmedaille verliehen. Am 12. Dezember zum Unteroffizier befördert, hat er nun auch am 17. Dezember das Eiserne Kreuz erhalten.

Die silberne Militärverdienstmedaille erhielt der Hauptlehrer August Bachteler in Wurmberg (von Gräfenhausen), Unteroffizier im Inf. Regt. 120.

Gerrenalb. Werführer Haas, Unteroffizier beim Landwehr-Infant. Regt. Nr. 120, Inhaber der silbernen Verdienstmedaille, erhielt nun auch das Eiserne Kreuz.

Gerrenalb, 28. Dezbr. Heute nachmittag wurden unserem Vereinslazarett 123 weitere Verwundete zugeführt, welche seither in Gillingen untergebracht waren. In den nächsten Tagen soll sich die Zahl unserer Verwundeten auf 200 erhöhen.

Neuenbürg, 28. Dezbr. Mit Gültigkeit von heute ab wird trockene Kartoffelmärke zur Brotbereitung bestimmt, in den Ausnahmestufen für Roggen, Weizen, Kartoffeln und Kartoffelröstmehl aufgenommen und der Ausnahmestufe für frische Kartoffeln zur Herstellung von Stärkemehl zur Brotbereitung, auf frische Kartoffeln zur Herstellung trockener Kartoffelmärke zur Brotbereitung bestimmt, ausgedehnt. — Mit Gültigkeit von heute ab bis auf weiteres, längstens während der Dauer des Krieges, tritt für den Verkehr aller deutschen Eisenbahnen ein Ausnahmestadium für rohe Jute in Wagenladungen von mindestens 10 Tonnen in Kraft.

Dermisches.

Fünf Brüder als Ritter des Eisernen Kreuzes. Ueber den ungewöhnlichen Fall der Verleihung des Eisernen Kreuzes an fünf Brüder wird aus Marburg berichtet. Die fünf Söhne des Oberleutnants a. D. Ritgen, die im Felde stehen, wurden sämtlich mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, und zwar sind dies: Rittmeister Karl Ritgen im Infanterie-Regiment Nr. 15, der königliche Oberförster Leo Ritgen, Hauptmann der Reserve im Garde-Jäger-Bataillon, Dr. phil. Werner Ritgen, Oberleutnant der Reserve im Infanterie-Regiment Nr. 6, Assessor Otto Ritgen, Leutnant der Reserve im Infanterie-Regiment Nr. 9, der schwer verwundet im Lazarett zu Digne bei Ville liegt, und Rittgatsbesitzer Bruno Ritgen, Leutnant der Reserve im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35.

(Feldpostbriefe.) Wegen der allgemeinen Nützlichkeit verdient bekannt zu werden, daß die Feldpostbriefe für Kaiser's Brust-Caramellen ohne Porto versandt werden. Der Absender braucht auf diese Briefe nur die Adresse aufzuschreiben und in den nächsten Postschalter zu werfen. Er sorgt dadurch vor, daß sein Angehöriger im Feld draußen gegen Erkältungen, Husten, Heiserkeit und Katarrhen geschützt bleibt oder vorhandene Uebel beseitigt werden.

Gott strafe England.

„Gott strafe England!“ dieses Wort von Mund zu Mund pflanzt es sich fort und weil's gerechtem Zorn entflammt hat's neue Joruesglut entflammt! — Und doch! — Mich dünkt das Wort verwegen, sonst bitten wir Gott nur um Segen! Ist Gott ein anderer im Kriege? Sieht er nicht auch die Nacht der Lüge, mit der das Britenreich verbündet den Weltkreis gegen uns entzündet? — Tut's not, daß wir den Herrn der Welten auffordern, Unrecht zu vergelten? — Nein! Wenn wir lebend vor ihn treten, kling' nicht wie Fluchen unser Beten, die Andacht störe nicht der Brite! „Gott schütze Deutschland“, sei die Bitte!

Neujahrsgruß des Zeitungsboten.

Das Jahr vertrann . . . nicht wie in früh'ren Zeiten Im Jubelrausch, der laut dem neuen galt: Jubel der stillen bangen Wünsche gleiten Zur Schwart' heut' und zum Vogeisenwald . . . Jubel der Brüder sind's in Wehr und Waffen, Die opferhart auf blut'ger Waiskalt' stehn — Jubel noch macht der Feind uns rings zu schaffen, Eh' wir den Tag des goldenen Friedens sehn!

Und doch: es war ein Jahr von hohem Werte, Das in die bange Welt von Gott gesandt: Sein oder Nichtsein hing an deutschen Schwerter Und dem des treuen Nachbarn, stammerverwand. Es galt zu zeigen, ob als Hans im Glück Das deutsche Volk sich seine Kraft bewahrt Und gegen Feindesübermacht und Tücke Noch kämpfen konnte in der Bäter Art!

Es galt zu opfern und stolz durchzuhalten, Ob springtgleich auch wuchs der Feindes Heer; Es galt zu glauben an der Gottheit Walten Und an den Sieg der festgegründeten Wehr; An unser Führer Hülfsprobe Waden; An Männer, längst der Friedensarbeit hold, An schnell zum Mann gereifte, wackre Knaben; An unsern Kaiser, der nie Krieg gewollt! . . .

Wißt Ihr es noch, wie wir voll Bangen lauschten, Bevor getan der erste läche Schlag? . . . Wie wir erlöst die ersten Hurra's lauschten, Als Lütlich fiel? Wie hoch an jenem Tag, Da Webdigen sein Kreuzerspiel gelungen, Die Herzen schlugen? Wie den Wären mund Held Hindenburg hat in den See gezwungen? In meiner Zeitung ward Euch alles kund! . . .

Es blieb nicht aus, auch Leid Euch zu berichten . . . Der Krieg ist hart und fordert blind Tribut; Er leidet in Schmerzen Schweigen und vergichten . . . Doch schürt er auch den alten Siegfriedsmut; Er läßt die Treue fühl' das Höchste wagen, Und zwingt die Welt in neuer Hoffnung Mann: So nimm auch Du in diesen Neujahrsstagen Des Zeitungsboten Glückwunsch gütig an! . . .

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 29. Dez. 3.30 Uhr nachm.

Großes Hauptquartier, 29. Dez. vorm. Amtl.

Bei Neuport und südlich Ypern gewonnen wir in kleineren Gefechten einigen Boden.

Mehrfache starke französische Angriffe nordwestlich St. Menchoud wurden unter schweren Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen. Dabei machten wir einige 100 Gefangene.

Ein Vorstoß im Bois Brulee westlich Apremont führte unter Erbeutung von 3 Maschinengewehren zur Fortnahme eines französischen Schützengrabens.

Französische Angriffe westlich Sennheim wurden abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

In Ostpreußen und Polen rechts der Weichsel keine Veränderung.

Am Bjura- und Rawka-Abchnitt schritten unsere Angriffe vorwärts.

In der Gegend südlich Inowoloz wurden starke russische Angriffe zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Athen, 29. Dez. (WB.) Dem „Neon Afti“ zufolge verlangte Bulgarien von Serbien auch jenen Teil Mazedoniens, der an Griechenland grenzt, so daß Bulgarien sich zwischen Serbien und Griechenland schieben würde.

Moskau, 29. Dez. (WB.) „Russkoje Slowo“ hat von offiziöser Seite erfahren, daß die russische Regierung Frankreich und England um die Entsendung von Artillerie und Kavallerie und Uniformen nach Serbien ersucht hat.

Frankfurt, 29. Dez. (WB.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus London, 29. Dez.: Die hier erscheinende „Independence Belge“ erklärt, die belgische Regierung habe die Hilfe Japans zur Befreiung Belgiens angerufen.

n früh'ren Zeiten
galt;
elten
wals...
d Wassen,
schen —
g zu schaffen,
ns lehn!

sem Werte,
andi:
n Schwerte
überwandi.
Wische
wahrt
ide
rt!

alten,
erster Deer;
Walten
ehr:
hob,
Knaben;
oll!...

gen lauschten,
chten,
Tag,
gen,
n wund
wungen?
fund!...

n berichten...
Tribut;
verzichten...
edsmut;
vagen,
ung Bann:
stagen

h gütig an!...
ichen Büros
er".

3.30 Uhr nachm.
vorm. Amtl.

Operu gewan-
einigen Boden.
Angriffe nord-
unter schweren
rückgeschlagen.
00 Gefangene.
Brulee weißlich
entung von 3
etnahme eines

lich Sennheim

en rechts der

schnitt schritten

owloz wurden
eschlagen.
eereßleitung.

elegramm

dem „Neon Nity“
erben auch jenen
echenland grenzt,
ien und Griechen-

Rußloje Slowo“
daß die russische
d um die Ent-
ie und Uniformen

Die „Frankf.
Deg.: Die hier
e“ erklärt, die
se Japans zur

Den 30. Dezember 1914, mittags.

Berlin. (Privat.) Die „Tägl. Rundschau“ meldet aus Mailand: Die amtliche Erklärung des Kriegszustandes in Portugal wird am 15. Januar erfolgen.

Mülhausen i. E. (Privat.) Die Zahl der mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichneten Elsäß-Lothringer hat tausend überschritten.

Basel. (Privat.) Nach tagelangen Kämpfen im Oberelsäß ist die französische Offensive, wenn auch nicht endgültig, so doch vorläufig zum Stehen gekommen. Die Ortschaft Sennheim, 8 Kilometer von Mülhausen, wurde bis zuletzt unaufhörlich von französischer Artillerie beschossen, ist aber nicht in Flammen aufgegangen, wie schweizerische Blätter berichten. Die Verluste der Franzosen, die sich in der Richtung Thann zurückgezogen haben, sind sehr groß.

Genf. (Privat.) Die Ungunst der Bitterung bezeichnet der Joffre'sche Tagesbericht als Ursache der Beringfügigkeit der Vorgänge vom 28. Dezember. Tatsächlich war ein auffallendes Nachlassen der französischen Spannkraft in Flandern, im Aisental und in der Champagne wahrzunehmen. Der Tagesbericht gesteht die französisch-belgische Schlappheit bei Hollerbeke zu.

Dörsburg. (Priv.-Tel.) Die englische Flotte ist an der Küste von Westflandern wieder in Tätigkeit getreten. An der Seeländischen Grenze war andauernd Kanonendonner vernehmbar. — In der vorgestrigen Nacht hat in England und Belgien ein orkanartiger Sturm gehaust. Wegen Minengefahr ist man um das Schicksal holländischer Schiffe besorgt.

Voraussetzungen der Bitterung.

Der Luftwechsel zieht zwar über Mitteleuropa nach Osten ab, aber von Westen her kündigt sich schon wieder eine neue Depression an, weshalb auch noch für Donnerstag und Freitag vielfach trübes, mäßig kühles und zeitweise mit Niederschlägen (Schnee) verbundenen Wetter zu erwarten ist.

Briefkasten d. Red.

H. und A. S. Bezügl. der Veröffentlichung von Notizen über Kriegsauszeichnungen und militärischen Beförderungen sehen wir uns veranlaßt, bekannt zu geben, daß wir bisher die Beitr. Notizen meist auf Grund von Mitteilungen aus dem Felde selbst oder deren Angehörigen in unser Blatt aufgenommen haben. Wenn wir dabei die leidige Erfahrung machen mußten, daß sich in einigen Fällen die Eltern oder Angehörigen in ungutbedener und unangenehmer Weise äußerten, so müssen wir bitten, uns künftighin die gewünschten Notizen in schriftl. Form zugehen zu lassen, so daß wir selbst für etwaige unvollständige Mitteilungen nicht mehr persönlich verantwortlich gemacht werden können.

Zu unserem lebhaften Bedauern konnten wir bis heute noch keinen Raum für die uns in der letzten Zeit zugegangenen Feldbriefe usw. herausbekommen. Künftig finden wir z. B. für die mancherlei Gedichte größeren

und kleineren Umfangs keinen Raum. Schuld daran tragen die häufigen, so umfangreichen oberamt. Bekanntmachungen, die meist jeweils erst nachmittags vor Ausgabe des Blattes übergeben werden und so alsdann untermutetweise einen großen Teil des für den Text des Blattes berechneten Raumes beanspruchen.

Mit der heutigen Blattaussgabe schließt der Jahrgang 1914 ab. Das am morgigen Donnerstag, den 31. d. Mts., mittags erscheinende Blatt wird als Nr. 1 für Freitag, den 1. Jan. 1915 ausgegeben. Anzeigen für diese Nummer bitten wir im Laufe des heutigen Nachmittags noch aufzugeben.

Reklamezeit.

Erfolgreiche Bekämpfung von

Gicht- und Rheumalismus

durch

Assmanogen Radium Trinktabletten

Brochüre gratis durch

Brunnenverwaltung Bad Aßmannshausen a/Rhein in allen Apotheken erhältlich.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg. Jugendwehr-Führerkurse.

Nach Mitteilung der Geschäftsstelle der Württ. Jugendwehr in Stuttgart vom 28. ds. Mts. können Meldungen zu dem Führerkurs in Rünzingen, die nach dem 27. Dezember abgefaßt worden sind, nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 29. Dez. 1914. Oberamtmann Siegele.

Bekanntmachung. Nachuntersuchung der von den Truppenteilen und dem Bezirkskommando wegen Dienstunfähigkeit entlassenen Mannschaften.

Sämtliche von den Truppenteilen und dem Bezirkskommando wegen Krankheit als zeitig oder dauernd nur garnisondienstfähig bzw. feld- und garnisondienstunfähig entlassenen Mannschaften aller Waffengattungen der Reserve, Landwehr I. und II. Aufgebots, Ersatzreserve, sowie des ausgebildeten Landsturms haben sich einer Nachuntersuchung zu unterziehen.

Die Untersuchung findet für den Oberamtsbezirk Neuenbürg am

Montag, den 4. Januar 1915, auf dem Rathaus in Herrenalb und am

Samstag, den 9. Januar 1915 auf dem Rathaus in Neuenbürg statt. Es haben zu erscheinen:

1. Die bei der ersten, am 20. Novbr. 1914, in Neuenbürg stattgefundenen Nachuntersuchung gefehlten Mannschaften.
2. Die seit der ersten Nachuntersuchung wegen Dienstunfähigkeit entlassenen Mannschaften und zwar:

Am Montag, den 4. Januar 1915, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Herrenalb die Mannschaften der Gemeinden: Herrenalb, Bernbach, Dobel, Loffenau, Neufay, Rotensol.

Am Samstag, den 9. Januar 1915, vormittags 8.45 Uhr auf dem Rathaus in Neuenbürg die Mannschaften der Gemeinden: Neuenbürg, Schönbach, Weinberg, Viefelsberg, Igelsloch, Kapsenhardt, Salmbach, Unterlengenhardt, Grunbach, Langenbrand, Rastbach, Oberlengenhardt, Schwarzenberg, Calmbach, Wildbad, Conweiler, Feldrennach, Denna, Höfen, Waldrennach, Arnbach, Gräfenhausen, Ober- und Unterneibelsbach, Ottenhausen, Engelsbrand, Schwann, Birkenfeld, Englsfelderle.

Diejenigen Mannschaften, welche sich nach Entlassung von den Truppenteilen beim Bezirkskommando nicht angemeldet haben, haben diese Meldung umgehend nachzuholen und ebenfalls zur Nachuntersuchung zu erscheinen.

Hierzu wird bemerkt:

Mannschaften, welche wegen Krankheit an dem Erscheinen zur Nachuntersuchung verhindert sind, haben ein ärztliches Zeugnis einzureichen, welches von der Ortsbehörde beglaubigt sein muß, falls der betreffende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird bestraft.

Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Zu dieser Nachuntersuchung haben nicht zu erscheinen: Die bei der ersten Nachuntersuchung sowie bei einer

Friedensaushebung für dauernd untauglich bzw. zeitig bis 1915 oder 1916 als feld- und garnisondienstunfähig anerkannten Mannschaften; die als unabkömmlich bezeichneten und die vom R. Stellv. Generalkommando und den Ersatzkommissionen auf Wunsch Zurückgestellten, sowie Verwundete.

Die vom Landsturm-Infanterie-Bataillon Calw in Bathingen am 28. und 29. Nov. 1914 wegen häuslichen Verhältnissen entlassenen Mannschaften haben ebenfalls nicht zu erscheinen. Calw, den 28. Dez. 1914.

R. Bezirkskommando.

An die Herren Ortsvorsteher.

Die Verordnerung der hiervon betroffenen Mannschaften zu obigen Terminen hat wiederholt durch ortsübliche Bekanntmachung zu erfolgen.

Bei dieser Nachuntersuchung ist die Anwesenheit der Herren Ortsvorsteher nicht erforderlich.

Neuenbürg, den 29. Dez. 1914.

R. Oberamt.
Siegele.

Calw.

Bergebung von Straßenbau-Arbeiten.

Für die Verbesserung der Staatsstraße Nr. 109, Pforzheim-Wildbad-Schönegegend, bei Calmbach werden ausgeschrieben:

	außerhalb		innerhalb	
	Gitters		Gitters	
	für den Staat		für die Gemeinde	
Erdb- und Meinedungsarbeiten, veranschlagt zu	23 300 M.		50 M.	
Arbeiten zur Herstellung der Fahrbahn	3 100 "		310 "	
Mauer-, Betonierungs-, Pflaster- und Steinhauerarbeiten einschl. Dohlen	4 035 "		225 "	
Sicherheitsmittel	—		630 "	

Kostenvoranschlag, Pläne und Vergabungsbedingungen sind in den Geschäftsstunden bei der Straßenbau-Inspektion einzusehen.

Von den Bewerbern sind die Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, unterschrieben, in verschlossenem Umschlag und mit der Ueberschrift „Angebot für Straßenbau-Arbeiten“ versehen, spätestens am

Montag den 11. Januar 1915, vormittags 10 Uhr, bei der Straßenbau-Inspektion portofrei einzureichen. Der Eröffnung der Angebote — nach Ablauf der Frist — können die Bewerber und ihre Bevollmächtigte anwohnen.

Zuschlagsfrist 15 Tage.

Den 24. Dezember 1914.

R. Straßenbau-Inspektion.
Schaal.

Zwangs-Versteigerung.

In einer Zwangsvollstreckungssache kommen am

Donnerstag, 31. Dezember nachmittags 2 1/2 Uhr

gegen Barzahlung

1 poliertes Vertiko und

1 lackierter Kleiderkasten

im Pfandlokal hier zur öffent-

lichen Versteigerung.

Neuenbürg, 29. Dez. 1914.

Gerichtsvollzieherstelle

beim R. Amtsgericht.

Kapsenhardt.

Ein schwarzer, kleiner

Spiberhund

ist mir zuge laufen

und kann derselbe gegen Ein-

rückungsgebühr bei mir im Laufe

dieser Woche abgeholt werden.

Wilhelm Pötterle.

Ein tüchtiger

Gattersäger

kann sofort eintreten bei

Heinrich Common

Sägewerk, Brödingen.

Ein braves, fleißiges

Mädchen

wird auf sofort oder auf 15.

Januar gesucht.

J. Solz,

Pforzheim, Hebelstraße 2 II.

Mädchen

vom Lande, nicht unter 18 Jahren,

in kleine Familie gesucht. Eintritt

sofort.

Anerbieten an den „Engländer“

erbeten unter A. W.

Unterreichenbach.

Einen erschlafften

Zuchtsarren

schweren Schlags, 17 Monate

alt, hat zu verkaufen

J. Schöninger, Farrenhalter.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Maul- und Klauenseuche
in Pforzheim (Brödingen).**

Im Stall des Schuhmachers Christian Epple in Brödingen, Mühlstraße 22, ist die Seuche ausgebrochen. Ueber sein Gehöft und dasjenige seines Nachbarn Jakob Hochmut ist die Sperre verhängt.

Beobachtungsgebiete bilden nunmehr der Stadtteil Brödingen östlich der Bahlinie und das Gebiet von Pforzheim, welches begrenzt ist im Norden von der Ostf. Karl-Friedrichstr., im Osten vom Gastwerk, im Süden von der Enz und im Westen von der Deimlingstr. und dem Marktplatz. Bei dem nach der oberamtl. Bekanntmachung vom 16. Dezbr. ds. J. (Extrablatt des Enztälers vom 17.) festgesetzten 15-km-Umkreis hat es sein Verbleiben.

Den 28. Dez. 1914.

Oberamtmann Ziegele.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Maul- und Klauenseuche
in Flehingen.**

Die Seuche ist unter dem Viehbestande des Wäschhändlers Josef Lutz in Flehingen, Bez.-Amts Bretten, ausgebrochen.

Den 28. Dez. 1914.

Oberamtmann Ziegele.

Statt Karten!

Mina Höll

Johannes Schaible, Lehrer

Verlobte

Arnbach

*Arnbach
Ehfringen*

Neujahr 1915

Donnerstag, den 31. Dez. 1914, nachmittags

bleibt die

Kasse geschlossen.

Gewerbebank Neuenbürg, G. m. u. H.

Für den Wintersport

empfehle

Schneeschuhe u. Schlitten

in allen Grössen

sämtl. Zubehör, alle Ersatzteile

Norweger Ski-Anzüge

für Mädchen, Damen, Knaben und Herren, sowie alle
übrige Bekleidungs-Artikel für

Sport und Touristen.

J. Hiltner, Pforzheim

Bahnhofstrasse Nr. 10.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Übergabe der mit Lebensbeteiligung des Mitglieds und mit Quittung versehenen Rentenscheine (Coupons) ohne jeglichen Abzug bei dem unterzeichneten Vertreter der Anstalt erhoben werden.

Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 3 Pfennig Dividende.

Beitrittsverpflichtungen werden jederzeit entgegengenommen.

In Neuenbürg: **Wilhelm Fieß, Kaufmann.**



Arnbach, 29. Dezember 1914.

Tieferschüttet geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Neffe

Emil Bertsch

Gefreiter beim Infanterie-Regiment Nr. 126

infolge der in den Kämpfen bei Ypern erhaltenen schweren Verletzungen im Lazarett in Düsseldorf im Alter von 23 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten

die schwergeprüften Eltern:

Ernst Bertsch u. Frau, geb. Wild
mit ihren Kindern.

Die Tante:

Pauline Ochner Wtw. zum Ochsen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 31. Dezbr., nachmittags 2 Uhr in Arnbach statt.

Feldpost-Flaschen

$\frac{2}{10}$ Liter Inhalt 250 Gramm

$\frac{4}{10}$ Liter Inhalt 500 Gramm

mit jeder gewünschten Füllung

Spezialitäten:

:: Schwarzwälder Kirschwasser ::

Heidelbeergeist, Zwetschgenwasser

Wachholdergeist, Cherry-Brand

::: Kolanuß-Likör :::

empfehlte versandfertig

Schmidt & Großkopf

Brannweinbrennerei u. Likörfabrik

Neuenbürg.

Zahn-Praxis Fritzsche

Wildbad, Hauptstr. 75.

Vom 15. ds. Mts. werde ich die Praxis meines im Felde sich befindlichen Mannes mit Hilfe eines tüchtigen Vertreters weiterführen und bitte um geneigten Zuspruch.

Frau Dentist Fritzsche.

Verwundete Soldaten werden unentgeltlich behandelt.

Neuenbürg.

Habe einen zweispännigen
Herrenschlitten

neu lackiert, zu verkaufen.

F. Mann.

Zwei Zuchtscharen

einen 12 Monate alten

einen 11 Monate alten

hat preiswert zu verkaufen

Fr. Waidner, Holzhauser

Gaisdal b. Herrenalb.

Junge, gutgewohnte

Kuh

samt Kalb

verkauft

Kappeler, Gouweiler.

2 tüchtige

Säger

aus Bollgatter sucht zum
sofortigen Eintritt

Friedr. Rentschler

Sägewerk, Ettlingen.

Junger Mann, nicht unter
18 Jahren, kann

Chauffeur

werden.

Dürkopp u. Mercedes Garage
Offenburg i. B.

**Gottesdienste
in Neuenbürg**

Donnerstag, den 31. Dez., abends

8 Uhr Jahresabschlussfeier:

Stadtvicar Franz.

Freitag, den 1. Januar,

Chorgesang des Piederfranzes.

Beidigt 10 Uhr (Pf. 63, 6. 9. 12. 183).

Bibelstunde in Waldrennach 2 1/2 Uhr.

Abendgottesdienst 8 Uhr:

Stadtvicar Franz.